Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1885)

Heft: 1103-1142

Vereinsnachrichten: Jahresbericht über die Thätigkeit der bernischen naturforschenden Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht

über die

Thätigkeit der bernischen naturforschenden Gesellschaft

in der Zeit vom 15. Mai 1884 bis zum 15. Mai 1885.

Hochgeehrte Herren!

Das Vereinsjahr, über welches ich Ihnen als abtretender Präsident in üblicher Weise Bericht zu erstatten habe, ist kein solches, welches grosse Thatsachen, üppige äussere Entfaltung des Vereinslebens verzeichnen lässt, in ruhiger Weise setzte die Gesellschaft die Thätigkeit der letzten Jahre fort. In 9 Versammlungen brachten unsere Mitglieder die Früchte ihrer fortgesetzten Arbeit in verdankenswerther Weise der Gesellschaft vor Augen.

Die Gebiete, in welcher sich die Vorträge bewegten, waren die der Physiologie, Anatomie, Chemie, Meteorologie, Mathematik, Geologie, Botanik, Zoologie, und es gewährt mir ein besonderes Vergnügen, den Herren Vortragenden für ihre so mannigfach anregenden Mittheilungen den verdienten Dank auszusprechen, den Herren Professoren Baltzer, Benteli, Herrn Oberforstinspektor Coaz, Herrn Fankhauser, Professor Dr. Fischer, Dr. von Fellenberg, Professor Dr. Flesch, Dr. J. H. Graf, Professor Dr. Guillebeau, Dozent Hess, Herrn E. Jenner, Herrn cand. phil. Jonquière, Professor Dr. Nencki, Dr. Sahli, Professor Dr. Schwarzenbach, Herrn B. Studer, jun. End-

lich sei noch des mehr in das Gebiet der Vorstellungen gehörenden Vortrages von Herrn O. Meyer als Gast gedacht, welcher uns in die Geheimnisse des Bauchredens einführte, ein Vortrag, welcher unsern Mittheilungen eine werthvolle Abhandlung von Herrn Dr. A. Valentin über die Physiologie des Bauchredens verschaffte.

Was das innere Leben der Gesellschaft betrifft, so haben wir den erfreulichen Zuwachs von acht Mitgliedern zu konstatiren.

Leider haben zwei unserer thätigsten Mitglieder Bern und damit unsern Wirkungskreis im Herbste vorigen Jahres verlassen. Herr Professor Dr. Grützner folgte einem Rufe an die Universität Tübingen und Herr Professor Dr. Luchsinger einem solchen an die Universität Zürich. Dieselben bleiben als correspondirende Mitglieder unsrem Verbande erhalten.

Die zahlreiche Betheiligung an den zu ihren Ehren veranstalteten Abschieds-Banquetten mögen ihnen bewiesen haben, dass ein dauerndes Band der Sympathie sie an unsere Gesellschaft fesselt.

Es sind ferner drei Herren aus dem Verbande unserer Gesellschaft getreten, durch den Tod wurde uns Herr Kuhn entrissen, so dass sich gegenwärtig die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 164 beläuft, gegenüber 162 im Vorjahre.

Zum Schlusse gestatten Sie mir noch einen bescheidenen Wunsch. Wir Alle arbeiten an einem grossen Werke, der Erforschung der Geheimnisse der uns umgebenden Natur, wir Alle sind nur Beobachter und die Resultate der Beobachtung sind, ob gross oder klein, nur Bausteine, die dazu beitragen sollen, einst das Gebäude, das erst künftige Generationen fertig sehen werden, aufzubauen.

Jede Beobachtung, und mag sie noch so unbedeutend scheinen, mag sie von dem sogenannten Gelehrten, der vielleicht ein weiteres Feld überblickt, oder von dem sogenannten Laien gemacht sein, kann ein Förderungsmittel zur Erkenntniss sein. Lasse sich daher Niemand abschrecken, sein Scherflein zu dem grossen Werke beizutragen, Niemand achte das Gesehene zu gering, bringe es vor und lasse es diskutiren; nicht grosse Theorien, die nur vorübergehendes Dasein haben, sondern feststehende Thatsachen können zum Bau verwendet werden. Jeder Einwand, ja jede Frage, die in der Diskussion eines behandelten Gegenstandes gestellt wird, trägt bei zur Klärung und zum Verständniss der Thatsachen und desshalb möchte ich jedes Mitglied ersuchen, sich an den Diskussionen über die vorgebrachten Gegenstände ohne Scheu zu betheiligen, Fragen zu stellen; denn nicht nur akademisch belehren, sondern unterrichten wollen wir uns, denn dadurch arbeiten wir gemeinsam und fördern das Ganze.